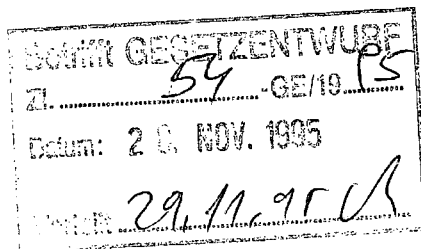


**AKTUARVEREINIGUNG
ÖSTERREICHS (AVÖ)**

Der Vorstand

An das
Präsidium des NationalratesParlament
1010 Wien

A. Schiefbeck

Wien, 23. November 1995

**Betrifft: Stellungnahme der Aktuarvereinigung Österreichs zum Entwurf
eines Bundesgesetzes über Studien an Universitäten (UniStG)**

Die Aktuarvereinigung Österreichs als Berufsvereinigung der Versicherungsmathematiker erlaubt sich zu dem Entwurf des oben angeführten Bundesgesetzes folgende Stellungnahme zu übermitteln.

Gegenwärtig erfolgt die Ausbildung zum Versicherungsmathematiker einerseits durch das sechssemestrige Kurzstudium "Versicherungsmathematik", welches mit der Berufsbezeichnung "Akademisch geprüfter Versicherungsmathematiker" abschließt, andererseits durch den Studienzweig "Versicherungsmathematik" im Rahmen des zehensemestrigen Studiums der "Technischen Mathematik", welches zum akademischen Grad Dipl.-Ing. führt.

Für Absolventen beider Ausbildungswege ist in der Wirtschaft (Versicherungen, Pensionskassen, Banken usw.) Bedarf, und es bestehen gute Berufsaussichten sowohl für Absolventen des Kurzstudiums als auch des Vollstudiums. Deshalb legt die Aktuarvereinigung Österreichs großen Wert auf die **Beibehaltung beider Ausbildungswege**, verbunden mit der unterschiedlichen Bezeichnung der beiden Studienabschlüsse.

Aus diesem Grund ist einerseits abzulehnen, daß ein sechssemestriges Studium zum Dipl.-Ing. führt, andererseits, daß der Studienzweig Versicherungsmathematik im Rahmen des Vollstudiums der Technischen Mathematik nicht mehr vorgesehen ist. Im übrigen ist dieser Studienzweig erst vor vier Jahren nach eingehenden Überlegungen aufgrund des großen Bedarfes eingerichtet worden.

Erfahrungsgemäß ist für die Einstellung von Absolventen neben dem Abschluß des Studiums auch die Benotung der einzelnen Gegenstände ein wichtiges Entscheidungskriterium. Die Aktuarvereinigung Österreichs **lehnt daher die Abschaffung der bisherigen differenzierten Notenskala ab**.

Die infolge des Beitrittes Österreichs zur EU eingetretene Deregulierung und Öffnung des Versicherungsmarktes hat die mathematischen Aufgaben in der Versicherungswirtschaft ausgeweitet und den Bedarf an hochqualifizierten Versicherungsmathematikern stark erhöht. Deshalb wird in Zukunft die Nachfrage nach Absolventen des zehensemestrigen Studiums der Versicherungsmathematik zunehmen.

Nach unseren Kenntnissen über die Anforderungen an die Versicherungsmathematiker und deren Ausbildungsstand in den anderen EU-Staaten besteht bei der Ausbildung in Österreich ein Nachholbedarf.

Für den Vorstand

Eduard Wimmer
Präsident